

kannte ihn ein feindlicher Oberst und schoß ihm mit den Worten: „Dich habe ich lange gesucht,“ eine Kugel durch den Leib. Furchtbar erbittert über den Verlust ihres geliebten Königs, drangen die Schweden von neuem auf den Feind ein und errangen auch endlich den Sieg. An der Stelle, wo der König gefallen war, wurde ein mächtiger Granitblock aufgerichtet, der den Namen „Schwedenstein“ erhielt. (Welche Zwecke verfolgt der Gustav-Adolfs-Verein?)

**10. Wallensteins Tod.** Im Jahre 1634 fand auch Wallenstein seinen Tod. Er wurde in seinem Schlafzimmer zu Eger von zweien seiner Hauptleute ermordet, weil er mit Schweden heimlich unterhandelte und so Verrat gegen den Kaiser übte.

**11. Friede.** Endlich, im Jahre 1648, ward zu Münster und Osnabrück der „westfälische Friede“ geschlossen. Deutschland verlor kostbare Grenzländer, so vor allem einen Teil des schönen Elsaß, der von Frankreich in Besitz genommen wurde, sodann die Schweiz und die vereinigten Niederlande, die als selbständige Staaten anerkannt wurden. Schweden erhielt die Insel Rügen und Vorpommern mit Stettin. Der Kurfürst von Brandenburg wurde durch die Bistümer Kammin, Halberstadt und Minden und das Erzstift Magdeburg entschädigt. — Durch diesen langen Krieg war Deutschland in manchen Gegenden fast zur Einöde geworden. Tausende von Städten und Dörfern lagen in Schutt und Asche, und ihre Bewohner irren heimatlos umher. Die Felder lagen unbebaut da; denn es fehlte an Saatforn und noch mehr an Zugvieh. Zwei Drittel der Bewohner waren durch das Schwert oder durch Hunger und Pest dahingerafft worden. Noheit und Sittenlosigkeit hatten überhand genommen. In den Wäldern hausten Räuber. Sie fielen über die Reisenden her oder brachen in die Dörfer ein. Not und Elend herrschte überall. Es dauerte an zweihundert Jahre, ehe Deutschland sich vollständig wieder erholtte.

**12. Der Verfall des deutschen Reiches.** Durch den westfälischen Frieden wurde die Einheit des deutschen Reiches fast vernichtet. Die kaiserliche Macht sank zum Schatten herab, während die Macht der Einzelstaaten bedeutend verstärkt wurde. Ohne die Zustimmung des Reichstages (mit 240 Stimmen) konnte der Kaiser weder über Krieg und Frieden beschließen noch Gesetze erlassen oder ein Heer ausrüsten. Die etwa 360 weltlichen und geistlichen Fürsten und unmittelbaren Reichsstädte dagegen, aus denen sich Deutschland zusammensetzte, waren jetzt selbständige Herren geworden; sie konnten Krieg führen und Frieden und Bündnisse schließen, ganz wie es ihnen beliebte. So war Deutschland in zahllose einzelne Länder zerfallen, die nur noch lose durch den Kaiser zusammengehalten wurden. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit schwand immer mehr, und im Auslande sah man nur mit Hohn und Spott auf das ohnmächtige, zerrissene deutsche Reich. Diese Ohnmacht Deutschlands machte sich besonders Frankreich zu Nutzen, indem es seine Grenzen auf Kosten Deutschlands zu erweitern und die Geschichte desselben nach seinem Willen zu leiten suchte. Die Kaiser, nur darauf bedacht, ihre östreichischen Besitzungen zu vergrößern, schützten das Reich nur, wenn sie sich selbst Vorteil davon versprachen. In dieser Nacht leuchtete nur ein Hoffnungsstern: das Geschlecht der Hohenzollern, das in Brandenburg mächtig emporstrebte.

## IX. Gründung des brandenburg-preussischen Staates.

### 29. Die Mark Brandenburg.

1. **Gründung der Mark.** (S. 15.)

2. **Albrecht der Bär.** 1134 schenkte der Kaiser Lothar dem Grafen Albrecht aus dem Hause der Anhaltiner die Nordmark. Zu seiner Zeit ließ sich der Wendenfürst (Pribislaw) taufen. Da er kinderlos war, setzte er später Albrecht zum Erben seines